



Demos eskalierten

Dritter Übungstag - der Tag der Demonstrationen. Aktivisten traten lautstark gegen MFOR-Transporte auf, bei einer Kundgebung kam es zu Handgreiflichkeiten, Gendarmen der Einsatz Einheit (EE) schritten ein.

Der erste Vorfall ereignete sich in Edelschrott, neun Kilometer westlich von Köflach. Dort sollte ein MFOR-Transport über die Pack in Richtung Mittel-land geführt werden. 38 teils vermummte Demonstranten blockierten ab 13 Uhr die Bundesstraße.

Die Gendarmerie rückte mit der EE an, die Demonstranten blieben. Sprechchöre wie im Fußballstadion erschallten. „Ihr könnt nach Hause gehen,“ skandierten die Protestierer.

Um 13.55 Uhr erschien ein Vertreter der Bezirkshauptmannschaft: „Wir ordnen die Räumung der Straße an.“ Da keiner der Aktivisten der Anordnung nachkam, schritt die Exekutive ein. Bei dem Gerangel wurden mehreren Einlagedarstellern Handfesseln (Kabelbinder) angelegt. Nach wenigen Minuten war der Einsatz beendet, die Straße geräumt, der MFOR-Transport konnte unbehindert weiterfahren.

In Trofaiach demonstrierten etwa 20 Aktivisten vor dem Gefechtsstand des Panzergrenadierbataillons 35 gegen den sicherheitspolizeilichen Assistenz Einsatz des Bundesheeres. In Trofaiach befindet sich das Bataillonskommando und eine Eingreifreserve des Panzergrenadierbataillons 35. Die Demonstranten forderten in Sprechchören den Abzug der Soldaten und das sofortige Ende der MFOR-Transporte durch Österreich. Die Soldaten des Wachzuges hielten sich zurück, so Oberstabs-wachtmeister Günter Pogatsch.

Weil sich die Demonstranten durch dieses Verhalten der Soldaten aber ermutigt fühlten, begannen sie, die eingesetzten Kräfte mit Wasserbomben und Unrat zu bewerfen. Daraufhin forderte Major Wolfgang



Demonstration in Trofaiach

Schneidhofer als S1/S5 des Bataillons Verstärkung durch die Exekutive an. Die Exekutive unter Einsatzleiter Abteilungsinspektor Siegfried Eisner rückte mit 21 Beamten der Einsatz-einheit zum Demonstrationsort an.

Die Aufforderung des Bezirkshauptmannstellvertreters Wilhelm Edlinger die Demo einzustellen und den Platz zu räumen, verhallte ungehört. Edlinger erteilte der Exekutive den Auftrag, den Platz unter Anwendung körperlicher Gewalt zu räumen. Die Einsatzgruppe konnte die Demonstranten voneinander trennen und einzeln zur Aufnahme der Personalien abtransportieren. Um 14.55 Uhr wurde der Einsatz ohne Verletzungen auf Seiten der Demonstranten und der eingesetzten Kräfte beendet.

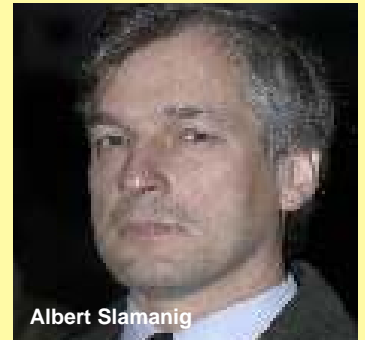


Festnahme in Edelschrott

LEVEL FÜR DIE ZUKUNFT

Die Unterstützung der Gendarmerie durch das Bundesheer bei Schutz04 birgt nicht nur für die Soldaten neue Herausforderungen. Auch für die Exekutive ergäben sich durch das Manöver neue Aspekte, wie der Kärntner Sicherheitsdirektor Albert Slamanig betonte. Er ist als Sicherheitsdirektor ranghöchster Exekutivbeamter seines Bundeslandes.

Slamanig gehört dem extra für die Übung gebildeten gemeinsamen Führungsstab an, in dem die beiden Sicherheitsdirektoren aus Kärnten und der Steiermark und Vertreter der beiden Landesregierungen sitzen. „Zum einen ist ein bundesländerübergreifender Stab neu“, sagte Slamanig. Die Zusammenarbeit mit Armee und Rettungsorganisationen sei zwar auch in Kärnten bereits geprobt worden. Der Einsatz des Heeres während der Übung Schutz04 ist für den Sicherheitsdirektor allerdings der zweite neue Aspekt.



Albert Slamanig

„Das Bundesheer betreibt während der Übung nicht nur bloßen Objektschutz. Soldaten sind mobil eingesetzt, im Streifendienst unterwegs, halten Verdächtige an und nehmen sie fest. Ich habe eine Festnahme selbst gesehen. Sie wurde taktisch perfekt durchgeführt“, meinte der Sicherheitsdirektor. In der Praxis fange hier die Arbeit der Exekutive aber erst an.

Es sei interessant, wie die Auswertung der Übung ausfalle, so Slamanig. „Das legt einen Level für die Zukunft, wie ich das Bundesheer zu einem Assistenz-einsatz heranziehe. Welche Aufgaben kann das Heer bewältigen, und welche Aufgaben bringen die Soldaten ins Schwimmen“, sagte Slamanig.



Großer Empfang beim Kommando Landstreitkräfte: Am Donnerstag begrüßte der Kommandant Generalleutnant Edmund Entacher die Landeshauptleute Waltraud Klasnic (Stmk.) und Jörg Haider (Ktn.). Nach einem Briefing flogen die Politiker zum Öllager Lannach (Stmk.) und zum Umspannwerk Obersielach (Ktn.). Beide Objekte werden vom Bundesheer bewacht.



SFOR statt MFOR: Am Mittwochabend machte die Koninklijke Landmacht der Niederlande mit drei DAF-Trucks in der Obersteiermark Station. Die Lance Corporals Cesar Quintero, Christ Van de Biezen, Henk Slagater und Andreas de Boer sind auf dem Weg zu den niederländischen Kräften in Bosnien. Das Quartett der Korporale legt für einen Ersatzteiltransport 3800 Kilometer zurück.

SPRUCH DES TAGES

Schutz04 am Entladebahnhof St. Michael: *Von welcher Einheit sind Sie denn? Fähnrich des 3. Jahrgangs: Kein Kommentar.*

PRESSESPiegel



Bereits vor der Übung mehren sich [...] kritische Stimmen über die Sinnhaftigkeit der "Schutz 04". Von einer "massiven Geldverschwendung" ist da die Rede. Oder dass diese Übung mehr dem Selbstzweck des Heeres denn der allgemeinen Sicherheit dient.

Natürlich soll das Bundesheer und dessen Sinnhaftigkeit hinterfragt werden. Gerade in Katastrophen- und Auslands-



Ein Verdächtiger wird in Schwöbing festgenommen

Jagd auf Terroristen

Aus dem Verfügungsraum bei Langenwang rasselte am Donnerstag ein Zug Panzergrenadiere Richtung Schwöbing. Der ungewöhnliche Auftrag für die Mannen des Panzergrenadier-Bataillons 9 aus Weitra: Im Ort Schwöbing gehen verdächtige Elemente um. Auf Anforderung der Gendarmerie gilt es, die Gemeinde nach verdächtigen Terroristen zu durchsuchen. Geführt werden die auf vier Schützenpanzern „Ulan“ aufgesessenen Grenadiergruppen von erfahrenen Kommandanten. Einer davon ist Wachtmeister Markus Weilharter, der solche Szenarien bei seinem bisher letzten Einsatz

im Kosovo oft genug erlebt hat. Die modernen Kampfschützenpanzer erwecken in Schwöbing das Interesse der Bevölkerung.

Aus vielen Häusern kommen Leute auf die Straße, um das Vorgehen des Grenadierzuges zu beobachten. Jung und Alt sehen interessiert - und wohlwollend - zu. Eine ältere Frau zeigt sich besorgt, ob die jungen Soldaten auch genug zu trinken bekämen. Sie erklärt sich spontan bereit, für die Soldaten Tee zu machen. Die Grenadiergruppe von Wachtmeister Weilharter hat freilich keine Zeit zu warten, bis das Wasser kocht. Es gilt, einen Auftrag zu erfüllen.

Beim Durchstreifen des Ortes fällt den Grenadieren ein junger Mann auf, der es offenbar sehr eilig hat: Er läuft auf ein Gehöft zu und verschwindet im Haus. Sofort beurteilt der Gruppenkommandant die Lage neu. Er lässt eine Sicherung aufbauen und fordert den Verdächtigen auf, mit erhobenen Händen ins Freie zu kommen.

Es handelt sich offenbar um einen vernünftigen „Terroristen“: Angesichts seiner aussichtslosen Situation ergibt sich der Verdächtige und lässt sich widerstandslos von den Panzergrenadieren abführen. Der Tag als Terrorist ist für den „Einlage-darsteller“ zu Ende.

einsätzen ist das Heer aber immens wertvoll.

Immens wichtig ist auch ein koordiniertes Vorgehen mit den zivilen Behörden in Krisensituationen. Seien wir realistisch: Terrorszenarien können eben nicht nur am Schreibtisch (und ohne anfallende Kosten) geübt werden.



Im Zuge der Bundesheer-Übung "Schutz 04", der größten derartigen Übung in der Ge-

sichte Österreichs, hat man am gestrigen Mittwoch Bombenalarm in Unterpremstätten simuliert.

Das vierköpfige Einsatzkommando des Innenministeriums hat dabei erstmals einen neuartigen Bombenentschärfungs-Roboter vorgestellt. Die Bombe wurde dann auf dem Parkplatz einer Unterpremstätten-Firma zur Sprengung gebracht. Weitere derartige Übungseinsätze werden in den kommenden beiden Wochen folgen.

Die Presse

Bei der Übung "Schutz 04" [...] gab es am Mittwoch "Bombenalarm".

Bei diesem Alarm kam in Unterpremstätten bei Graz auch der Entschärfungsdienst mit einem Roboter sowie die Gendarmerie mit einer Wärmebildkamera zum Einsatz. In einem Geschäft wurde ein verdächtiges Paket gefunden, so die Übungsannahme.